

Der Übergang vom Kindergarten zur Marienschule

Der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule ist ein wichtiges und prägendes Erlebnis für alle daran Beteiligten. Sowohl um Lernanfängerinnen und Lernanfänger und Eltern auf die Einschulung vorzubereiten, als auch um unsere zukünftigen Schulkinder kennen zu lernen, verläuft der Übergang in mehreren Phasen.

Tag der Offenen Tür im September

An einem Schulvormittag im September öffnen sich die Schultüren, um allen interessierten Lernanfängerinnen und Lernanfängern in Begleitung ihrer Eltern die Möglichkeit zu geben, die Marienschule kennen zu lernen.

Nach einer gemeinsamen Begrüßung in der Aula nehmen die zukünftigen Schulkinder in kleinen Gruppen und begleitet durch eine Mitarbeiterin der Betreuungsangebote oder der Schulsozialarbeiterin an einem Stationsangebot teil. Dabei lernen sie nacheinander besondere Räumlichkeiten der Schule, wie die OGS, die Randstundenbetreuung oder auch den Snoozleraum kennen. Sie erhalten die Möglichkeit, miteinander und mit den begleitenden Personen in Kontakt zu kommen und kleine Angebote zur Entspannung, zum Geschichten hören, zum Basteln und zum Spielen wahrzunehmen. Für die Eltern stehen in dieser Zeit die Schulleitung, die Leitung der OGS und ein Mitglied des Teams der Randstundenbetreuung für Gespräche und Fragen rund um die Themen Einschulung, schulische Konzepte, Betreuungsangebote etc. zur Verfügung. Der Förderverein ist am Tag der Offenen Tür ebenfalls vor Ort und rundet das Programm mit einem Kaffee- und Kuchenangebot ab.

Anmeldeverfahren im November

Im Rahmen der Lernanfängerinnen- und Lernanfängeranmeldung findet eine erste Diagnose der Lernausgangslage durch die Schulleitung statt. Überprüft werden die Fähigkeiten im Bereich der mathematischen und der sprachlichen Vorläuferfähigkeiten sowie der Fein- und Grobmotorik. Die Ergebnisse werden dokumentiert, ausgewertet und den Eltern im Rahmen des Anmeldegesprächs kurz rückgemeldet. Ergeben sich Anhaltspunkte, die darauf schließen lassen, dass das Kind zu Schulbeginn noch nicht über die notwendigen Lernvoraussetzungen für einen erfolgreichen Schulstart verfügt, besteht die Möglichkeit einer vorzeitigen Anmeldung für die schulärztliche

Untersuchung. Von dieser Option wird nach Information der Eltern und in der Regel nach Rücksprache mit der Kindertagesstätte Gebrauch gemacht.

Abhängig vom sprachlichen Entwicklungsstand erfolgt im Anschluss an die Eingangsdiagnostik ggf. die standardisierte Feststellung des Sprachstandes (Delfin 5).

Anhand eines Fragebogens werden Elternhinweise zum Lebensumfeld und zur Entwicklung ihres Kindes aufgenommen. Dieser liefert insbesondere der späteren Klassenleitung wichtige Informationen, gibt aber auch den Eltern die Möglichkeit, evtl. bestehende Fragen und/oder Sorgen bereits vor Schulbeginn zu klären bzw. anzusprechen.

Des Weiteren erhalten die Erziehungsberechtigten erarbeitetes Info-Material, mit Tipps und Hinweisen zur Vorbereitung ihres Kindes auf die Schulzeit.

Bei vorliegendem Einverständnis der Erziehungsberechtigten erfolgt ein Gespräch mit den abgebenden Erzieherinnen und Erziehern der Kinder in den Kindertagesstätten.

Januar

Spätestens zum Anfang des Jahres findet ein Austausch zwischen der Schulleitung und der zuständigen Schulärztin zu Lernanfängerinnen und Lernanfängern, bei denen ein AO-SF, eine Rückstellung oder die Kontaktaufnahme zu Frühförderstellen und therapeutischen Einrichtungen in den Blick genommen werden soll. An den Austausch schließen sich weitere Beratungsgespräche mit den Eltern dieser Kinder an. Die Beratungsgespräche finden häufig in Form von Runden Tischen statt, an denen neben den Eltern und der Schulleitung auch Erzieherinnen und Erzieher sowie ggf. Integrationskräfte teilnehmen.

Mai

Im Frühsommer findet ein Kennenlern- und Informationsnachmittag statt. In diesem Rahmen können die Kinder erste Kontakte zu den neuen Klassenkameradinnen und Klassenkameraden und nach Möglichkeit zur zukünftigen Klassenleitung knüpfen, das Schulgebäude und den zukünftigen Klassenraum sowie das Klassenmaskottchen kennen lernen. Während die Kinder ihre erste „Schulstunde“ erleben, empfängt die Schulleitung die Eltern in der Aula, informiert über den Ablauf des Einschulungstages, über ausgewählte Aspekte des Schul-ABCs, steht für Fragen zur Verfügung und führt durch das Schulgebäude.

Die Leitung der OGS stellt das Betreuungskonzept vor und lädt dazu ein, die Räumlichkeiten zu besichtigen sowie Beispiele ihrer Arbeit mit den Kindern anzuschauen.

Auch der Förderverein der Marienschule stellt sich den Eltern vor und gibt einen kurzen Einblick in die Funktion und Arbeit des Vereins.

Im Anschluss an die erste „Schulstunde“ der Kinder, bekommen die Eltern die Gelegenheit, die Klassenleitung kennen zu lernen. Im Klassenraum erhalten sie Hinweise zu den anzuschaffenden Materialien und die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Währenddessen erkunden die zukünftigen Schulkinder das Außengelände der Schule.

Juni

Die Schulanfängerinnen und -anfänger nehmen in kleineren Gruppen und begleitet von ihren Erzieherinnen und Erziehern an einer „Schnupperstunde“ im ersten Schuljahr teil. Dabei werden die Stunden von den jeweiligen Lehrkräften so konzipiert, dass eine aktive Beteiligung an den Unterrichtsinhalten herausgefordert wird.

Die angeführten Maßnahmen tragen insgesamt dazu bei, dass die Lernanfängerinnen und Lernanfänger einen Einblick in ihre neue Lernumgebung erhalten, sich im Gebäude und auf dem Schulgelände auskennen, zukünftige Mitschülerinnen und Mitschüler treffen, die Erwachsenen - Lehrkräfte, Schulleiterin, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Betreuung, die Schulsozialarbeit, Hausmeister, Sekretärin, bereits vor Schulbeginn kennen lernen, und sich so auf ihre neue Lernumgebung und die schulischen Anforderungen entspannt einlassen können.

Kurz vor den Sommerferien erhalten die zukünftigen Schulkinder einen Brief der Klassenlehrerin bzw. des Klassenlehrers. Dieser enthält eine „Abstreichliste“, die den Kindern die Zeit bis zum Tag der Einschulung bildlich darstellt.

August/September

Am Einschulungstag – der zweite Tag nach Schuljahresbeginn – findet der Einschulungssegen in der katholischen St. Anna Kirche für die Schulanfängerinnen und Schulanfänger, ihre Eltern und Verwandten statt. Bei der anschließenden Begrüßung der neuen Erstklässlerinnen und Erstklässler auf dem Schulhof der Schule werden die Kinder von der gesamten Schulgemeinde, Schulleitung, Lehrkräften, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Schülerinnen und Schülern der Klassen 2-4 mit einem Begrüßungslied willkommen geheißen. Auf dem Schulhof der Schule findet dann eine kleine Einschulungsfeier statt, zu der einzelne Klassen sowie Kinder der OGS ein Rahmenprogramm gestaltet haben. Traditionell werden von den älteren Kindern verfasste „Wünsche für die Schulzeit an der Marienschule“ vorgelesen. Im Anschluss an die Einschulungsfeier, erleben die Kinder dann ihre erste Schulstunde. In dieser Zeit lädt der Förderverein der Schule Eltern und Verwandte der Erstklässlerinnen und Erstklässler herzlich zu Kaffee und Kuchen im nahegelegenen Pfarrheim ein. Innerhalb der ersten Schulwochen wird mit Hilfe verschiedener Diagnoseverfahren in den Bereichen Mathematik und Sprache die Lernausgangslage festgestellt und bei Bedarf entsprechende Förder-/Fördermaßnahmen eingeleitet (Diagnostik Vorläuferfähigkeiten).

Ebenfalls in dieser Zeit findet die erste Klassenpflegschaftssitzung statt. In dieser erhalten die Eltern u. a. wichtige Informationen zum Konzept des Schriftspracherwerbs, zu den Inhalten des Mathematikunterrichtes, zu den Erziehungsvereinbarungen zwischen Schule und Elternhaus sowie allgemeine organisatorische Hinweise. Die Klassenleitung weist die Eltern auf die Möglichkeit hin, die vom Kindergarten angefertigten Bildungsdokumentationen zur Einsicht einzureichen. Diese

enthalten sehr wertvolle Informationen zur bisherigen Entwicklung des Kindes, die der Klassenleitung weitere Möglichkeiten zu dessen Einschätzung geben.

Seit 2004 ist die bestehende Kooperation zwischen den zuständigen Kindergärten und Kindertagesstätten durch die Installierung eines Arbeitskreises Kindergarten-Grundschule (KiGS) intensiviert worden. In regelmäßigen Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern der Verler Grundschulen (in der Regel die Schulleitung) und den Leiterinnen der Kindertageseinrichtungen und - anlassbezogen - Vertreterinnen und Vertretern des Schulträgers, werden inhaltliche Schwerpunkte der gemeinsamen Arbeit besprochen. Dabei geht es um die Bildungsvereinbarung zwischen Kindergarten und Schule, um einen Austausch über die Arbeit im vorschulischen und im schulischen Bereich und die gegenseitige Vorstellung von Konzepten.

Folgende Zielvereinbarungen sind getroffen worden (Stand Oktober 2022):

1. Die Grundschulen bieten Tage der offenen Tür für die angehenden Schulkinder und deren Eltern an. Pädagogische Fachkräfte sind ebenso willkommen.
2. Die Kindertageseinrichtungen informieren die Eltern der angehenden Schulkinder über die verbleibende Kita-Zeit, deren Zielsetzung, sowie den Ablauf bis zur Einschulung.
3. Die Grundschulen bieten eine Infoveranstaltung für Eltern an. Daran können gerne auch pädagogische Fachkräfte aus den Kitas teilnehmen.
4. Für die Übergabe Kita/GS ist daran zu denken, dass der Datenschutz eingehalten wird. Die Grundschulen und Kitas lassen sich entsprechende Formulare zur Schweigepflichtsentbindung von allen Eltern unterschreiben. Erst dann ist ein Austausch möglich.
5. Alle angehenden Schulkinder werden im Frühsommer zum Schnupperunterricht eingeladen.
6. Mindestens eine pädagogische Fachkraft begleitet den Unterrichtsbesuch und hospitiert zeitgleich, um die Arbeitsweisen der Grundschulen kennen zu lernen.
7. Weitere Hospitationen sind gegenseitig gewünscht. Bei Bedarf oder Wunsch (und zeitlichen/personellen Ressourcen) werden Termine direkt mit der entsprechenden Einrichtung vereinbart.



Das Konzept zum Übergang vom Kindergarten zur Marienschule weist Verbindungen zu folgenden Konzepten/Projekten auf:

- Kooperation Kindergarten-Grundschule
- Grundsätze des Faches Mathematik und des Faches Deutsch (Vorläuferfähigkeiten)

Folgende Ziele sollen hinsichtlich des Konzeptes zum Übergang vom Kindergarten zur Marienschule in den Blick genommen werden:

- Im Rahmen des letzten KiGS-Austausches ist die Beratung der Kindertagesstätten im Bereich der mathematischen Grundbildung angeregt worden. Ein gemeinsamer Austausch, z.B. im Rahmen einer institutionsübergreifenden Fortbildung soll in den Blick genommen werden.